

Hauptprobe für China geglückt

Am Samstag hatte nicht nur Mario Frick einen weiteren grossen Auftritt in der AFG-Arena, sondern auch sein Onkel Alex Haas. Mit seiner «Ball-schlecker»-Nummer wurde er in der Sendung «Wetten dass» bekannt. Am Samstag zeigte er sie den St.Galler-Fans.

Von Philipp Kolb, St. Gallen

Fussball. – Bevor Frick, Doumbia und Co. die rund 16 000 Zuschauer mit einem spannenden und spektakulären Spiel verwöhnten, stand der Liechtensteiner Alex Haas im Rampenlicht. Im Stadion-TV wurde Haas als der «Ball-schlecker» den grünweissen Fans vorgestellt. Haas zeigte seine «Wetten dass»-Nummer am Samstag vor dem Super-League-Spiel den Fans. «Eigentlich hatte ich nach der Sendung bei Thomas Gottschalk mit der Wette schon abgeschlossen. Da mich jetzt aber in naher Zukunft das chinesische «Wetten dass» nach Peking einlädt, wollte ich es nochmals wissen.» Haas stellte die 30 Fussbälle erneut zusammen und machte sich nochmals ans Auswendiglernen und Trainieren. Zwei Monate hat er sich nun wieder vorbereitet und erkennt die Oberfläche der Fussbälle mit seiner Zunge. Im Vergleich zur «Wetten dass»-Sendung sind zwölf neue Bälle dazugekommen, die er, wie er am Samstag zeigte, aber auch bereits beherrscht. Auch in St.Gallen musste er vier von fünf Fussbällen richtig erkennen, was ohne Probleme gelang. Den fünften Versuch benötigte der Liechtensteiner gar nicht mehr, da er bereits bei den ersten vier Bällen richtig lag.

Adidas F50 macht Probleme

«Nervös war ich trotz der Traumkulisse in der AFG-Arena nicht», fasste Haas nach getaner Arbeit zusammen. Einen Grund dafür hätte er allerdings gehabt. Vor dem Spiel, bei einer Art Generalprobe, versagte der Liechtensteiner nämlich. «Da lief gar nichts. Schön, dass es dann vor den Zuschauern ohne Probleme klappte.» Mitgespielt hat vielleicht auch die Auswahl der Bälle. Jeden Ball mag der «Ball-schlecker» nämlich nicht. Am meisten Probleme habe er beim Adidas F50 und dem neuen Uefa-Cup-Ball von Puma, wie er selber sagt. Diese zwei Fussbälle seien ganz ähnlich von der Oberflächenstruktur wie andere Marken. Den Zuschauern, die natürlich gespannt auf das Spiel warteten, gefiel die Wette. Im Stadion waren einige Liechtensteiner, die Haas nach St.Gallen begleiteten. Sein Neffe, Mario Frick, war während der Vorstellung ebenfalls auf dem Platz, wärmte sich



Showeinlage in der AFG-Arena: Alex Haas präsentiert den 16 000 Fans sein «Wetten-dass-Programm».

Bilder



In Aktion: Alex Haas.

für die Partie auf. Gesprochen haben die beiden Liechtensteiner aber nicht miteinander. «Mario braucht völlige Konzentration vor dem Spiel und ich musste mich auch auf meine Nummer konzentrieren», so Alex Haas. Etwas verduzt schaute Haas von der Multivisionwand, als ihn der Moderator fragte, ob er denn jetzt mit dieser Wette durch die Stadien der Fussball-Schweiz toure. Dem ist nicht so. Haas zeigte seine Nummer vor Kurzem in Altach und nun in St. Gallen. Jetzt freut er sich, bald vor Millionen von



Engagiert: Mario Frick (links) im Duell gegen YB-Spieler Xavier Hochstrasser.

Zuschauern im chinesischen «Wetten dass» die Unterschiede der Fussbälle zu erkennen. Wann genau der Sendetermin ist, weiss Haas noch nicht. «Sie haben immer nur eine ausländische Wette mit in der Sendung. Ich hoffe, dass es noch in diesem Jahr klappt.»

Frick mit starkem Spiel

Nach der Ball-Wette zeigten die Berner Young Boys und der FC St.Gallen den Zuschauern ein sehr spannendes und attraktives Spiel. Mario Frick, der Neffe des «Ball-schleckers», hatte dabei wie

schon gegen Basel erneut Pec nem Pfofenschuss. Er war St.Galler, wurde immer wieder und spielte in der ganzen Partie den einzigen Fehlpass. Zwe gingen wie gewohnt fast immer Liechtensteiner. Dennoch verli das Stadion am Samstag sch täuscht. Seine Mannschaft h nach einem 0:2-Rückstand bis Schluss auf 2:2 zurückgekan kassierte dann in der Nachspiel 2:3 durch Doumbia.»

Bilder unter www.vaterland.li/foto